

Paibacher Zeitung.



Nummerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: Für kleine Anzeigen bis zu 4 Zeilen 25 fl., größere per Zeile 5 fl.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 fl.

Die «Paib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Redaktion befindet sich im Congressplatz Nr. 2, die Redaktion Bahnhofstraße Nr. 15. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Se. I. und I. Apostolische Majestät geruhten aller-
mächtig dem Hauptmann erster Classe im Status der
Offiziere in Localanstellungen Vincenz Brückner
des Landwehr-Infanterieregiments Wien Nr. 1, Ver-
waltungs-Officer beim Landsturmbezirks-Commando
Nr. 18 zu Bnaim, anlässlich der auf sein Ansuchen
erfolgenden Übernahme in den Landwehr-Ruhestand
den Majors-Charakter ad honores mit Nachsicht der
Lage zu verleihen; anzuordnen:

die Vormerkung Nachbenannter für Majors-
Localanstellungen, und zwar:
des Rittmeisters erster Classe:
Beno Hervay von Kirchberg, übercomplet
im Landwehr-Uhlankenregiment Nr. 2, Conceptsofficer
beim Landwehr-Commando in Przemysl;
der Hauptleute erster Classe:
Ferdinand Böhm, übercomplet im Landwehr-
Infanterieregiment Olmütz Nr. 13, beim Landwehr-
Ausrüstungs-Hauptdepot;

Vincenz Seelig, übercomplet im Landwehr-
Infanterieregiment Przemysl Nr. 18, Conceptsofficer
beim Landwehr-Commando in Zara;
Rudolf Merkl, übercomplet im Landesschützen-
Regiment Innsbruck Nr. 1, Conceptsofficer beim Landes-
verteidigungs-Commando in Innsbruck;

weiter anzuordnen:

die Rückversetzung des Hauptmannes zweiter Classe

Arthur Holaschke, des Landwehr-Infanterieregiments

Ehrenowits Nr. 22, in den Activstand des I. und I.

Heeres; ferner zu verleihen:

dem Ober-Thierarzte zweiter Classe Roman

Haller, des Landwehr-Uhlankenregiments Nr. 4, das

goldene Verdienstkreuz.

Der Finanzminister hat die Finanz-Procuratur-

sekretäre Dr. Wilhelm Ritter von Heger und

Dr. Ludwig Frisch zu Finanzräthen bei der Finanz-

Procuratur in Wien ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Zur Cabinetsbildung.

Der zukünftige Cabinetschef findet in zahlreichen Organen der öffentlichen Meinung Entgegenkommen. Die Stimmen der deutschen Liberalen Provinzprese lassen sich dahin zusammenfassen, die Linke möge sich dem Grafen Badeni für die Wohlfahrtsarbeit des Staates zur Verfügung stellen und sich im übrigen freie Hand vorbehalten. Dieser Auffassung entspricht auch das inzwischen publizierte Communiqué des Vorstandes der «Vereinigten Deutschen Linken». Die conservativen Blätter beschränken sich vorläufig zumeist auf die Registrierung der bezüglich des definitiven Cabinets vorliegenden Nachrichten. Der Führer der conservativen Partei, Graf Hohenwart, trifft in den nächsten Tagen von seinem Amtsurlaube in Wien ein. Von den alt-czechischen Blättern glaubt die «Politik», die Mission des Grafen Badeni könne nicht gelingen, bevor die «böhmische Frage» nicht gelöst sei; sie fordert die Jungzechen auf, den «durchaus verfehlten Standpunkt einer Opposition um jeden Preis aufzugeben». Der «glas Naroda» bemerkt, die Situation sei gegenüber der früheren Coalition nicht wesentlich geändert worden, sie sei ungünstig für das czechische Volk und die Schuld trügen die Jungzechen, welche nicht rechtzeitig eine Schwenkung vornahmen. Die «Narodni Listy» venti-

lichen in die Sommerfrische expediert hat. Das Aufathmen bleibt immer dasselbe.

Herr Brennecke machte sich keine Skrupel über diesen Gedanken. Die Selige hatte ihm bei all ihrem Liebreiz oft das Leben schwer gemacht und er hatte die Hundstage trocken der materiellen Opfer, die sie erforderten, in seiner Ehe immer mit besonderer Freude begrüßt. Zwar hatte er in den zwei Jahren seiner Witwerschaft niemandem Rechenschaft über sein Thun und Treiben zu ertheilen. Der Hausschlüssel war sein unumstrittenes Eigenthum — und im übrigen —

Herr Brennecke war im Grunde ein sehr solider Mann; indessen so oder so — es hatte, ihm wie gesagt, niemand etwas zu befahlen.

Niemand —! Herr Brennecke seufzte tief auf.

Nein; auch sie nicht — es ihr auch gar nicht ein — aber — Nun, sie war eben ein Haustkreuz wie alle Weiber und was das Schlimmste war — er konnte sie nicht entbehren. Die Kinder waren noch lange nicht erwachsen. Allerdings, wenn er wieder heirate —

Bei dem Gedanken ans Heiraten kam Herrn Brennecke wieder die Erinnerung an den Abschied von seiner Cousine — an den Kuss. Er hatte schon oft geküßt; es waren Küsse gewesen, die man ihm entweder freiwillig gezollt, oder solche, die er gelegentlich geraubt hatte. Aber ein Kuss aus reinem Zufall, ohne dass es beide Theile gewollt hatten, war ganz was Besonderes. Es gieng so schnell und dennoch fühlte er den sanften Druck auf seinen Lippen.

Herr Brennecke schloss die Augen und gab sich einige Minuten den Empfindungen jenes denkwürdigen Augenblickes hin. Plötzlich sprang er auf, ärgerlich über sich selbst. Es war zu lächerlich, an Tante Auguste zu denken, die schon mehr als ein Jahr seinem Haus-

lieren wieder einmal das «staatsrechtliche Programm» und erklären, die jungczechische Partei könne ruhig zuwarten.

Über das politische Programm des neuen Ministeriums schreibt das «Fremdenblatt»:

«Das politische Programm des Grafen Badeni und seiner Ministercollegen dürfte übrigens von solchem Inhalte sein, dass wohl keine unter jenen Parteien, welche man als die gemäßigten bezeichnen darf, an demselben Anstoß zu nehmen Ursache haben könnte. Zu den wichtigsten Punkten des Programmes dürfte die Ankündigung gerechnet werden, dass die Regierung einen neuen Wahlreformentwurf einbringen werde, von welchem sie hofft, er werde den Parteien entsprechender erscheinen, als die bisherigen Entwürfe. Ferner dürfte aus dem Programme ersichtlich werden, dass die neue Regierung gleichfalls großes Gewicht auf die Durchführung der Steuerreform legen, dass sie bestrebt sein werde, was davon bisher legislativ in Sicherheit gebracht ist, zu erhalten. Dabei ist jedoch zu erwarten, dass das neue Cabinet zu Verbesserungen in dem Sinne die Hand bieten werde, dass die Interessen einzelner Gruppen von Steuerträgern eine bessere Wahrung finden. Was den Ausgleich mit Ungarn betrifft, dessen Abschluss zu den wichtigsten Aufgaben des neuen Ministeriums gehören wird, so dürfte sich die künftige Regierung wohl auf den Standpunkt stellen, dass die Erneuerung des Ausgleiches als eine unbedingte Staatsnotwendigkeit anzusehen ist. Es folgt wohl daraus, dass das Ministerium kaum geneigt sein dürfte, den einzelnen parlamentarischen Parteien aus der Unterstützung der Ausgleichsvorlagen ein besonderes Verdienst zuverleihnen.

Wie schon hervorgehoben, dürfte das Ministerium Badeni sich mit seinem politischen Programme an die gemäßigten Parteien wenden. Den extremen und radikal Parteien wird es demgemäß, wenn sich die Rothwendigkeit dazu ergibt, gewiss mit dem gebotenen Ernst entgegenzutreten wissen.

Was die Zusammensetzung des neuen Cabinets betrifft, so sei hervorgehoben, dass Graf Badeni von der Beibehaltung eines eigenen Ministers ohne Portefeuille aus Galizien Umgang genommen hat. Offenbar geschah dies, um nicht irgendwie den Anschein einer Präponderanz des polnischen Elementes innerhalb des

wesens vorzustand, und an der er im täglichen Verkehr niemals etwas anderes bemerkte hatte, als dass sie noch eine ziemlich stattliche und sehr vernünftige alte Jungfer war. Nach dem Tode seiner Schwiegermutter war sie in sein Haus gekommen, froh jedenfalls, dass sie eine zeitweilige Heimat gefunden hatte. Es war alles seinen gewohnten Gang gegangen, nur mit dem Unterschiede, dass nicht zu jedem Quartal die Mädchen wechselten und die Kinder mit größerer Liebe an ihr hingen, als an der etwas wunderlichen Großmutter. Dass Tante Auguste als Nachfolgerin seiner Schwiegermutter das Regiment im Hause und auch die Herrschaft über den Hausherrn übernommen hatte, wollte sich Herr Brennecke nicht eingestehen. Ihr kühles, zurückhaltendes Wesen flößte ihm Achtung ein. Furcht — oder Liebe?

Furcht wäre gar nicht so denkbar gewesen, wie Liebe. Vielleicht hatte er sich aus Angst vor Tante Augustens durchdringenden Augen bisher niemals mit Heiratsgedanken beschäftigt. Heute, wo sie ihn zum erstenmale auf längere Zeit verlassen hatte, kamen ihm naturgemäß solche Gedanken. Ja, er musste wieder heiraten, schon der Kinder wegen. Herr Brennecke wenigstens glaubte in diesem Augenblick, dass er nur deswegen plötzlich zu diesem Entschluss gekommen war, in Wahrheit aber war der Kuss von Tante Augustens weichen Lippen die eigentliche Ursache dazu gewesen.

Wie lange schon hatte er solche Bärlichkeit entbehrt! Er sah nicht ein, warum er sie noch länger entbehren sollte.

Heiraten wollte er und zwar bald — ein liebes, herziges, junges Geschöpf — Gretchen Buchholz — seines Freundes blondes Kind. Schon lange hatte er ein Auge auf das hübsche schlanke Mädchen geworfen.

Und Grete? Die nahm ihn ganz gewiss, war er doch ein stattlicher, solider und wohlstuerter Mann

Cabinets zu erwecken. Um aber die Continuität nicht zu unterbrechen, wird vorläufig der Finanzminister Dr. von Vilinski die bisher dem Minister v. Jaworski zustehenden Agenden weiter führen. Die Meldung, dass die Berufung eines speciellen Ministers ohne Portefeuille aus Böhmen beabsichtigt sei, muss als unrichtig bezeichnet werden.

Bezüglich des Statthalterpostens in Lemberg schweben, wie wir vernehmen, zur Stunde noch die Verhandlungen mit dem gegenwärtigen Landmarschall Fürsten Sanguszko. Es ist zu erwarten, dass diese Verhandlungen noch im Laufe des heutigen Tages in befriedigendem Sinne beendet werden und der Fürst sich bereit erklären wird, als Nachfolger des Grafen Badeni in die Lemberger Statthalterei einzuziehen.»

Politische Uebersicht.

Laibach, 17. September.

Die amtliche Publication des neuen Ministeriums und die sofortige Uebernahme der Geschäfte seitens desselben soll — wie bereits gemeldet wurde — in etwa vierzehn Tagen erfolgen. Das «Fremdenblatt» bemerkt hiezu: «Sobald der Reichsrath zu seiner Herbstsession versammelt ist — das ist wahrscheinlich um den 20. October — wird Graf Badeni das Programm der neuen Regierung entwickeln. An den politischen Parteien wird es dann sein, in Kenntnis des Regierungsprogrammes über ihr Verhalten gegenüber dem Ministerium schlüssig zu werden. Von irgend welchen Unterhandlungen zwischen der Regierung und den Parteien in der Zwischenzeit kann unserer Information zufolge leineswegs die Rede sein.»

Der «Pester Lloyd» berichtet: «Gleichzeitig mit dem nächstjährigen Budget und mit den Schlussrechnungen des Vorjahres wird die ungarische Regierung wie alljährlich auch heuer den Ausweis des Obersten Rechnungshofes über die im vorigen Jahre erfolgten staatlichen Pensionen und Witwen- und Waisenversorgungen vorlegen. Wie wir erfahren, haben diese Pensionen, trotzdem die Bestimmungen des Pensionsgesetzes mit grösster Rigorosität angewendet wurden, bei einzelnen Verwaltungszweigen bedeutend grössere Summen beansprucht, als sie im Budgetgesetze unter diesem Titel festgestellt wurden.»

Wie aus Rom gemeldet wird, empfing Seine Heiligkeit der Papst am 16. d. M. eine Abordnung von dreißig Notabeln der katholischen Kopten, welche unter Führung des Bischofs Cyrill Macaire und des Notablen Boghos Bey erschienen waren, um Seiner Heiligkeit für dessen Entholzung zu danken und zufriedenstellende Nachrichten über die unter den dissidierenden Kopten herrschende Bewegung zugunsten der Nickerlehr zur katholischen Einheit zu überbringen. Der Papst teilte der Deputation mit, dass er zwei neue koptische Bischofslämer zu schaffen gedenke.

Der «Figaro» veröffentlicht ein Interview mit dem russischen General Dragomirow, welcher erklärt, man behalte mit Unrecht, dass er die Deutschen nicht liebe; er liebe die ganze Welt, er führe nur die Befehle des Kaisers von Russland aus, dessen treuer Diener er sei. Dragomirow sei entzückt von den

in den besten Jahren. Seine Kinder waren dank Tante Augustens guter Erziehung — Tante Auguste! — Herrn Brennecke war es fatal, dass sich ihre Gestalt immer wieder in seine Phantasie drängte.

Was würde sie zu seiner Wahl sagen? Ja hatte sie denn überhaupt etwas zu sagen? Sie musste eben sehen, dass sie ein anderes Unterkommen fand. Vielleicht konnte sie Buchholz die Wirtschaft führen; er war seit Jahren Witwer und wenn er Grete heiratete, musste ihr Vater einen Erfolg haben. Ein prächtiger Gedanke! Herrn Brennecke fiel ein Stein vom Herzen. So war am besten für Tante Auguste gesorgt. Diesen Gedanken festhaltend, schlenderte Herr Brennecke vergnügt die Siegesallee hinunter der Bellevuestraße zu.

* * *

Vierzehn Tage waren vergangen.

Herr Brennecke saß in seinem luxuriösen eingerichteten Arbeitszimmer. Er stützte den Kopf in beide Hände und sah über das Zeitungsbüchlein hinweg ins Blaue. Ein tiefer Seufzer hob seine breite Brust. Er war unzufrieden mit sich selbst. Was hatte er in den zwei Wochen von seinen schönen Vorsätzen ausgeführt? Soviel wie nichts! Mit Grete war er nicht weiter wie zuvor. Ob sie ihn liebte, er wusste es nicht. Das einfachste wäre, wenn er um sie anhielt. Aber es genierte ihn. Ja, wenn Buchholz nicht sein Freund wäre, — das war ja allerdings kein Hindernis. Die liebe, herzige Grete! Als er ihr zu ihrem zwanzigsten Geburtstagsgeschenk gestern einen Strauß brachte, war sie ihm an den Hals gesunken und haite ihm einen Kuss gegeben.

Alle Mädchen küssen gleich!

Nein, es war nicht wahr, Tante Auguste küsst anders.

französischen Manövern und spreche sich lobend über die Combinationen der Führer sowie über die Ausdauer der Truppen aus. Die französische Armee habe in ihrer Gesamtheit keinerlei Vergleich zu scheuen. Er theile nicht die Ansicht jener, welche finden, dass die französische Cavallerie mangelhaft sei. Er sei kein großer Freund der Luftballons, anerkenne jedoch die Dienste, welche diese in einem Feldzuge leisten können. Schließlich trat Dragomirow mit einem gewissen Spott der Ansicht entgegen, dass Deutschland Zeit hätte, die französische Armee zu erdrücken, noch bevor Russland seine Mobilisierung beendet haben würde.

Die englische Presse bespricht mit großer Befriedigung die Ernennungen Sir Frank Lascelles zum Botschafter in Berlin und Sir Nicolas O'Connors zum Botschafter in Petersburg. Die «Times» sagt, Sir Frank Lascelles sei der richtige Mann für den Berliner Posten, wo England einen Vertreter brauche, der Fähigkeiten, gesundes Urtheil und Liebenswürdigkeit besitze. Die «Ball Mall Gazette» stimmt in das Lob ein, bedauert aber, dass die genaue Kenntnis der orientalischen Verhältnisse, die Sir Frank Lascelles sich angeeignet, in Berlin ungenutzt bleiben werde. Über Sir Nicolas O'Connor, der bis jetzt Gesandter in Peking war, bemerkt der «Globe», er sei der genaueste Kenner der ostasiatischen Verhältnisse, und man dürfe sich wundern, dass man ihm seinen bisherigen Wirkungskreis entziehe. Aehnliches sagt die «Westminster Gazette». Sie schließt aus der Ernennung O'Connors für Petersburg, dass der Schwerpunkt der ostasiatischen Politik nunmehr an die Newa verlegt sei.

Der am 15. d. M. in Belgrad abgehaltene liberale Parteitag proklamierte den gewesenen Regenten Ristic als Führer. Ristic hielt eine mit grossem Beifall aufgenommene Programmrede, in welcher er die Bedeutung der macedonischen Frage für die Zukunft Serbiens betonte. Zum Handelsminister wurde der frühere Golddirector Bucko Stojanovic ernannt. — Hoskier hat seine Reise nach Belgrad aufgegeben, da die Regierung jedes Zugeständnis ablehnt.

Das Reuter'sche Bureau meldet aus Athen vom 15. d. M.: Nach einer Meldung aus Salonich brach neuerlich eine bulgarische Bande in der Nähe von Nevrokop nach Macedonien ein: sie wurde von den Türken angegriffen, welche einen Lieutenant, einen Trompeter und fünf Soldaten gefangen nahmen. Die Gefangenen gehörten, wie vermutet wird, dem bulgarischen Heere an. Der Rest der Bande zog sich sodann nach Bulgarien zurück.

Aus San Francisco wird vom 15. d. M. gemeldet: Ezeta, der Ex-Präsident von San Salvador, segelte Mittwoch von Acapulco ab, um eine Revolution in San Salvador hervorzurufen. Sechshundert entlassene Soldaten Ezeta's haben bereits vor zwei Wochen in Sonsonate rebelliert, wurden aber am Mittwoch geschlagen. Am Samstag vereinigten sich 200 Mann Regierungstruppen mit den Rebellen und griffen die Streitkräfte der Regierung an. Die letzteren, verstärkt, schlugen die Rebellen zurück, welche die Hälfte ihrer Mannschaften verloren. Neunzehn Rebellen-Offiziere wurden gefangen und sofort erschossen. General Pivas wurde ebenfalls getötet. Offiziell wird die Bewegung zugunsten Ezeta's in Abrede gestellt.

Er fühlte bei diesem Gedanken, wie es ihm heiß zum Herzen stieg. Nun war er wieder auf dem alten Standpunkt angelommen.

«Himmel, Kreuz und noch etwas. Bin ich denn ganz und gar vernagelt?»

Herr Brennecke sprang erregt vom Sopha auf.

«Ja, das scheint mir auch so, mein lieber Philippus,» erklang eine joviale Stimme von der Thüre her, «denn mehr als dreimal klopfe ich schon an deine Bude und es wird mir kein gastliches «Herein». In dessen Scherz bei Seite, Freund, ich komme in einer ernsten Angelegenheit. Hast du ein paar Minuten für mich übrig!»

«Immer, Gottlieb. Schieß nur los,» erwiderte Herr Brennecke freundlich und nöthigte seinen Freund Buchholz, Platz zu nehmen.

Herr Buchholz setzte sich, lehnte indessen die dargebotene Cigarre ab und stieß dann verlegen die Worte hervor:

«Willst du nicht die Güte haben, mir die Adresse deiner Cousine zu geben?»

Herr Brennecke fuhr sichtlich zusammen und fasste unwillkürlich nach dem Herzen.

«Zu welchem Zweck?» fragte er misstrauisch.

Herr Buchholz holte tief Athem, dann begann er nach einem Räusperrn: «Nun, als bester Freund kann ichs dir ja schon im Vertrauen verrathen — Grete hat sich verlobt! Ja, ja, wie die Kinder sind,» fuhr er fort, als ihn sein Freund verständnislos stumm anblickte, mit einem melancholischen Ausdruck in seinem nichtssagenden Antlitz: «Mit Mühe ziehen wir sie groß, und wenn wir denken, wir haben eine Stütze an ihnen, verlassen sie uns. Uebrigens, der Fritz Krause, du kennst ihn ja, ist ein guter Kerl — Assessor — wenn auch vorläufig noch unbefoldet —»

Tagesneuigkeiten.

— (Trauerkundgebung.) Anlässlich des Lebens weiland Sr. k. u. k. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Ladislaus hatte der Landeshauptmann von Istrien, Dr. Campitelli, sofort nach Belohnung werden der Trauernachricht an Se. k. und k. Hoheit den durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Joseph ein ehrerbietiges Beileidstelegramm gerichtet, worauf Herr Erzherzog Joseph dem Landeshauptmann für diese Kundgebung telegraphisch gedankt hat.

— (Wiener medicinische Facultät.) Bereits soeben zur Ausgabe gelangte Actions-Katalog für das Wintersemester 1895/96 kündigt 269 Vorlesungen und Curse an, welche von 29 ordentlichen, 38 außerordentlichen Professoren und 85 Privatdozenten und Assistenten abgehalten werden. Die Facultät war im Sommersemester 1895 von 2213 Hörern (1480 ordentlichen, 351 außerordentlichen und 382 Frequentanten) besucht. Die «Wiener Medicinische Presse» bemerkt hiezu: Während seit Jahren die medicinische Facultät mehr als die Hälfte der Gesamtzahl der Studierenden unserer Hochschule umfasste, betrug dieselbe im abgelaufenen Semester bloß 405 Hörer. Die Zahl der Mediciner hat gegenüber dem Sommersemester 1894 eine abermalige, nicht unerhebliche Abnahme erfahren, welche theils auf Rechnung der ordentlichen Hörer, deren Zahl um 104 abgenommen hat, theils auf Rechnung der Frequentanten (— 139) zu segnen ist. Bezüglich der Landes- und Staatsangehörigkeit der Hörer zeigen die statistischen Angaben des Katalogs keinerlei Veränderung im Vergleiche mit den vorjährigen.

— (Patriotische Feier.) Aus Rom wird vom 16. d. M. gemeldet: Gestern fand auf dem Friedhof die Einweihung des Denkmals für die im Jahre 1866 bei Ficin Gefallenen, worunter zwei preußische Grenadiere sich befanden, in Anwesenheit des Prinzen Schaumburg-Lippe als Protectors des Centralvereins für die Erhaltung der Kriegerdenkmale auf den Schlachtfeldern Böhmens, des Präsidenten des Ficiner Denkmal-Vereines, der Vertreter des Reichsregierungsmaterials und des 9. Corps, einer Offiziersdeputation, der Veteranen- und Feuerwehrvereine sowie anderer Vereine und unter zahlreicher Beteiligung der Bevölkerung statt. Der Vertreter des Reichskriegsministeriums, Oberst Wittich, dankte namens der Armee den Förderern des Denkmals, indem er sagte, in einem Lande, wo nach Jahrzehnten die für Kaiser und Vaterland Gefallenen geehrt werden, werden die Helden nie aussterben. Der Vorstand des Ficiner Denkmalcomités stellte das Denkmal für die Zukunft als eine Mahnung zu todesfreudiger Vertheidigung für Thron und Vaterland hin und salutirte mit einem dreifachen Hoch und Slava auf den Kaiser, in welches die Anwesenden unter den Klängen der Volks-hymne begeistert einstimmten. Hierauf sandte die Desilienz der Veteranen- und Feuerwehrvereine vor dem Prinzen Schaumburg-Lippe und später ein Liebesmaß unter dem Vorstehe des Prinzen Schaumburg-Lippe statt.

— (Der Czechisierungs-Verein.) Die agitatorische Thätigkeit der Vermittlungs-Bureau des Czechisierungsvereines für Deutschböhmen wurde behördlich eingestellt. Alle Veranstaltungen einer Reisetagefeier wurden verboten.

Ob er Wort hält?

Novelle von M. Friedrichstein.

(32. Fortsetzung.)

«Mein Himmel! rief sie. «Das alles ist ja wie ein Blitz aus heiterem Himmel niedergefahren!» Plötzlich nahm sie den Kopf des jungen Mädchens zwischen ihre beiden Hände, blickte Sabine bekümmert in die verweinten Augen und fragte: «Und du liebst ihn, diesen so unglücklich gebundenen Mann, welcher dir zuerst so unsympathisch war?»

«Ja!» erwiderte die Gefragte offen. «Und ich werde nie aufhören, ihn zu lieben. Anfangs war es kaum, dass er mir gefährlich wurde; aber seit dem Vorfall in Braunschweig weiß ich, dass er mir über alles thuer ist!»

«Aber, Kind, Kind,» rief das alte Fräulein, «da hättest du gleich vorbeugen oder dich mir zu vertrauen sollen! Du wusstest ja doch, dass er dir nicht angehören kann!»

Sabine senkte das Haupt.

«Es ist so schwer,» sagte sie leise, «sich aus eigener Kraft aus der Nähe des geliebten Mannes zu verbannen!»

Und doch geht es, wenn man es nur will, entgegnete Fräulein Blum in zwar wehmüthigem Ton.

«Hast auch du es erfahren, liebe Tante?», fragte Sabine, scheu den Blick auf Fräulein Blum richtend.

«Ja, ich habe es erfahren,» erwiderte diese. «Und ich weiß kein besseres Mittel, dich von dem eigenen Leid abzulenken, als dass ich dir erzähle, wie einst einst mit der Uebermacht der Liebe gefämpft habe, zum Besten eines anderen Wesens, welches dieses Opfer meines ganzen, dadurch einsam gewordenen Lebens später achtmal von sich warf. Höre mich an! Ich hatte

(Eisenbahnen.) Das Handelsministerium hat das Ansuchen um Erhöhung der Personen- und Frachtzölle auf der Aussig-Teplicer und Buschtěhrader Bahn abgelehnt.

(Geheimnisvoller Mord.) Aus Tarapol wird vom 16. d. M. gemeldet: Auf dem Wege beim Dorfe Kowice wurde ein Lemberger Flaschenbetrüger ermordet. Sein Fahrzeug wurde acht Meilen von dem Thatorte ohne Pferd gefunden. Der Gendarmerie-Postenführer Riecia ergriff in Bbarak den Mörder. Weitere Erhebungen werden gepflogen.

(Ueberfall auf einen Cassier.) Aus Budapest wird gemeldet: Samstag abends fuhr der Cassier der Salgo-Tarjaner Kohlenbergbau-Gesellschaft vom Directionsgebäude zu den Gruben. In dem Wagen befand sich die Cassie mit den Arbeitslöhnen im Betrage von 19.800 fl. Auf dem Wege wurde der Wagen von drei Räubern, von denen einer maskiert war, überfallen. Die Ströche schossen die Pferde an, verjagten die Insassen des Wagens, brachen die Cassie auf, in der sie nur 3. bis 4000 fl. Silbergeld zurückließen, und ergriffen dann die Flucht. Der Cassier heißt Kendry. Er steht schon seit vielen Jahren im Dienste der Gesellschaft und hat den Ruf als verlässlicher Beamter.

(Veterinär-Congress.) In Bern eröffnete am 16. September Bundesrath Teucher den bis zum 21. d. M. währenden sechsten internationalen Veterinärcongress, auf welchem die meisten europäischen Staaten durch officielle Delegierte vertreten sind. Der Veterinär-Congress hat den Bundesrath ersucht, bei den europäischen Regierungen die Schaffung eines internationalen Nachrichtendienstes für Viehseuchen und die Herausgabe internationaler Bulletins in Anregung zu bringen und die Initiative für den Zusammenschluss einer internationalen Seuchencommission zu ergreifen.

(Adelina Patti) hat einem Berichterstatter des «Daily Chronicle» erklärt, sie stelle Wagner über alle anderen Tondichter. Am meisten gefalle ihr «Lohengrin». Wenn sie jedoch bisher keine Wagner-sängerin gewesen sei, so komme es daher, dass sie die von dem deutschen Meister an die Stimmen der Darsteller gestellten Ansprüche fürchte. Sie wolle aber doch einmal Wagner singen, und zwar wenn sie ihre letzte Saison mitmache.

(Die Gründung eines Shakespeare-Theaters in London) wird von einer dortigen Theaterrevue angeregt. Die Idee dürfte wohl ausgeführt werden, wenigstens interessieren sich schon jetzt maßgebende künstlerische und finanzielle Persönlichkeiten für dieselbe. Auf dieser Bühne soll Shakespeare in Musteraufführungen und glänzender Ausstattung in Scène gehen, aber nicht nur der geschriebene, sondern auch der gesungene Shakespeare. Auch Opern, die Shakespeare'sche Stoffe behandeln, sollen dem Repertoire einverlebt werden.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

(Effecten-Tombola.) Im Einvernehmen mit dem k. k. Ministerium des Innern hat das k. k. Finanzministerium der Gemeindevorstehung Heil. Kreuz im Laufe des Jahres 1895 bei Ausschluss von Gewinnen in Geld und Geldeffekten, bewilligt. Das Reinertrag aus diesem Unternehmens wird zur Erbauung einer Kapelle an der neu umgelegten Bezirksstraße nächst der Ortschaft Senicno verwendet werden.

— o.

eine Schwester, die ich sehr liebte. Obgleich ich nur wenig älter war, als sie, habe ich mich ihrer, da wir mutterlos aufwuchsen, stets wie eine Mutter angesehen. In unserem Hause verkehrte ein junger Arzt; er war Assistent meines Vaters. Ich fassste eine tiefe Neigung zu ihm und glaubte, dass er mir ebenfalls zugethan sei. Eines Tages überraschte mich meine Schwester mit dem Geständnis, dass sie den jungen Mediciner in ihr Herz geschlossen habe. Ich verschwieg ihr das Web, welches dies Bekenntnis in mir hervorrief, beobachtete das Paar und glaubte, dass meine Schwester die Bevorzugte sei. Als ich mich jedoch in todesmutiger Opferwilligkeit dem jungen Haussfreund gegenüber völlig abwies und kühl benahm, musste ich zu meinem Schmerz gewahren, dass seine Besuche seltener wurden, bis er uns durch seine Uebersiedelung an eine andere Universität plötzlich ganz entzogen wurde.

«Und deine Schwester?» fragte Sabine. «Sie tröstete sich bald an der Seite eines anderen Mannes, entgegnete Tante Roschen wehmüthig.

«Arme, geliebte Tante!» sagte ihre Zuhörerin, welche sich durch die Erzählung des alten Fräuleins in der That für einige Augenblicke dem eigenen Leid entholen fühlte.

«Was ich gelitten unter der Wucht des vergeblich gebrochenen Opfers, kann mir wohl jedes menschlich warm fühlende Herz nachempfinden,» fuhr jene fort. «Du siehst jedoch, dass ich mich nicht verbittern ließ, sondern mich aufraffte zu thatkräftigem Wirken für die Meinen.»

«Du hattest nicht mehr den Wunsch, dich zu verheiraten?» fragte Sabine wieder.

— (Aus dem Militär-Verordnungsbollette.) Se. Majestät der Kaiser genehmigte die Neuregelung des Standes von 174 Auditoren für das Heer und die Gliederung dieses Standes in 5 General-, 8 Oberst-, 22 Oberstleutnant-, 31 Major-, 54 Hauptmann- erster, 30 Hauptmann- zweiter Classe und 24 Oberstleutnant-Auditeure, ferner die Neuregelung des Standes des Aussichtspersonales in Militär-Gefangen-häusern mit 97 Personen. Der für die Kriegsmarine systemisierte Stand an Auditoren bleibt unverändert.

— (Ernennung.) Der Leiter des Unterrichtsministeriums ernannte den Leiter der Knaben-Volksschule des deutschen Schulvereines in Laibach, Johann Venda, zum provisorischen Hauptlehrer der Lehrerinnen-Bildungsanstalt in Komotau.

— (Aus Abbazia.) Man berichtet uns: Unter Belebung des gesamten Cur-Publicums fand Sonntag den 15. d. M. im Seebade der Südbahn das diesjährige dritte Damen- und Herren-Wettschwimmen statt. Schon vor 4 Uhr kam Se. k. u. k. Hoheit der durchlauchtige Herr Erzherzog Ludwig Victor in seine Loge und verblieb bis zum Schlusse der vorzüglichen Productionen. Das ganze Seebad sowie alle anderen Baderäume waren dicht besetzt, und wurde jede einzelne Nummer stürmisch applaudiert. Die Resultate waren ausgezeichnet. Im Herrenschwimmen, Distanz 240 Meter mit zwei Hindernissen, gewann Herr Gruber den ersten Preis, Herr Arpad Biegelbauer, welcher eigens zu diesem Zwecke aus Budapest hieher kam, den zweiten. In Damen-Meisterschaft von Istrien, Distanz 120 Meter, gewann Fel. Elsa Klein, als zweite gieng Fel. Emly Glaz durchs Ziel, als dritte Fel. M. v. Pauer. Im Springen gewann Herr A. Kriener, im Tauchen Herr A. Biegelbauer. Die hier folgende komische Scene unter dem Titel «Ein verhängnisvolles Gasthaus» errang stürmische Lachsalven; während des Schwimmens spielte die neue Cuckapelle lustige Weisen, abends fand im Hotel Stephanie zu Ehren der Wettschwimmer ein Concert, verbunden mit einer Reunion statt. Die Haute-Badesaison hat hier ihren Höhepunkt erreicht und bilde diese Veranstaltungen eine schöne Verstreitung für das Publicum; da die Abende jetzt etwas kühler sind, finden auch die Theatervorstellungen der vorzüglichen Gesellschaft des Laibacher Landestheaters unter der Direction Oppenheim meist vor ausverkauften Häusern statt; die engagierten Künstler finden reichen Applaus.

* (Bauhätigkeit.) Das günstige Wetter der letzten Wochen war von förderndem Einflusse auf die Bauhätigkeit, soweit dieselbe sich nämlich auf bereits Begonnenes erstreckte, denn die größeren Regulierungsarbeiten werden aus naheliegenden Gründen, denen wir demnächst eine Besprechung widmen wollen, voraussichtlich erst im kommenden Jahre in Angriff genommen werden. Das prächtige, stilvolle Gebäude des «Marobni Dom» ist jetzt des Geistes entkleidet und geht auch im Innern der Vollendung entgegen. Die Reparaturarbeiten im Innern des Museums sind zwar noch nicht vollendet, aber dem Abschlusse nahe. Der Bau des neuen Postgebäudes schreitet rüstig vorwärts, ist bereits beim zweiten Stockwerke angelangt, so dass das Gebäude termingemäß unter Dach gebracht werden kann. Die bis zum Erdgeschosse abgetragenen Überreste des Militär-Verpflegsmagazines und Militärspitäles sind provisorisch eingedacht und können nunmehr wieder verwendet werden. Die zur Unterbringung der Militärkantinen (Stations-, Platz-Commando u. s. w.) er-

«Nein!» lautete die kopfschüttelnd gegebene Antwort. «Ich habe mir meine Liebe als einen Talisman bewahrt, der mich über alle Unbill des Lebens hinweghebt!»

«Und wie hieß der junge Arzt?» forschte Sabine. «Es ist der jetzige Sanitätsrath Hollert, dein Vormund!» antwortete das alte Fräulein leise.

«Onkel Hollert?» wiederholte das junge Mädchen.

«Ach,» rief Fräulein Blum schmerzlich aus, «und in welchem Licht stehe ich jetzt vor ihm da! Ich bin die Ursache der heutigen Katastrophe, denn meine ungenügende Angabe der Familienverhältnisse des Staatsanwaltes hat sie herausbeschworen, indem du überhaupt hierherkamst! Kind, Kind, das verzeihe ich mir nie!»

Die alte Dame brach in Schluchzen aus und trocknete ihren Tränen ab, während sie Sabine zu trösten versuchte.

Das sollte Wunder wirken. Sich schnell selbst bezwingend, rief Fräulein Blum wie immer in ihrer humorvollen Weise:

«Du hast recht! Diese Heulerei ist albern, denn sie nützt nichts! Lass uns lieber überlegen, was bis zu deiner Abreise zu thun ist. Vor allen Dingen, wer besorgt dir einen Wagen? Kannst du dich darauf verlassen, dass er pünktlich zur Stelle ist?»

Sabine überkam leichte Verlegenheit.

«Herr Assessor Gerdt besorgt ihn mir,» entgegnete sie, «und er will mich auch zur Bahn begleiten.»

Fräulein Blum schnellte empor.

(Fortsetzung folgt.)

bauten Riegelwandbaracken gegenüber der Villa Bollheim sind fertiggestellt und werden am 1. October bezogen. In der Realschule, im Lycealgebäude und in der Lehrerbildungsanstalt sind noch einige Herstellungen im Zuge, die aber in den nächsten Tagen beendet sein dürften. Im Landhause werden die schwierigen und theilweise gefährlichen Herstellungs- und Demolierungsarbeiten emsig fortgesetzt, ebenso die Reparaturarbeiten an den einzelnen Kirchen, soweit darüber bisher Entscheidung getroffen wurde. Das Casinogebäude, bekanntlich durch das Erdbeben stark deformiert, wird bis zum Winter den Vereinszwecken wieder gegeben sein. In der Tonhalle wird die Stuccatur und Malerei im großen Concertsaale erneuert; diese Arbeiten dürfen binnen Monatsschrift durchgeführt sein. Die einstöckige Baracke zur Unterbringung der Regierungsräte ist vollendet und harrt noch der inneren Einrichtung; sie darf im Verlaufe des kommenden Monates bezogen werden. Viele Privatgebäude werden gegenwärtig bewohnbar hergestellt, damit sie bis zum November-Termine noch bezogen werden können. Hinsichtlich der Demolierungsarbeiten ist — wie wir eingangs bemerkten — ein Stillstand eingetreten, den kaum die nächste Zeit unterbrechen wird. Allerdings wird die Demolierung einzelner Objekte ohne Rücksicht auf anderweitige Hindernisse noch vor Beginn des Winters, im Hinblick auf ihren gefahrdrohenden Zustand durchgeführt werden müssen. In jüngster Zeit bewilligte der Magistrat neuerlich einzelnen Geschäftleuten den Bau von Baracken. Eine mit Riegelwänden versehene, erhebt sich gegenwärtig gegenüber dem Fischer'schen Hause auf dem Congressplatz; sie ist Eigentum des Papierhändlers Herrn Till. Bei dieser Gelegenheit glauben wir bemerken zu können, dass mit dem weiteren Verbauen der Sternsee und des Congressplatzes nun endlich einzuhalten wäre. Die Umgebung der Stadt weist so viele unbewohnte, ausgedehnte Plätze auf, dass das Zusammenperchen von feuergefährlichen Bauten im Centrum der Stadt ganz unbegründet erscheint. Wenn auch den benachbarten Gebäuden selbst weniger Gefahr droht: der letzte Brand einer Baracke hat bewiesen, welchen Schaden die herrlichen Bäume der Allee leiden. Die solider gebauten, für längere Dauer berechneten Baracken muss man selbstredend belassen; hingegen könnten einige primitive Holzbauten ganz leicht entfernt werden.

— (Vom Seminarium.) Die Reparaturarbeiten an dem durch das Erdbeben stark beschädigten Seminarium sind beendet und es wird der Unterricht am 1. October aufgenommen.

— (Der Verein zur Unterstützung von Lehrern und deren Witwen in Krain) hält morgen den 19. d. M. seine Generalversammlung im Saale der zweiten städtischen Volksschule, Boisstraße. Beginn der Versammlung um 9 Uhr vormittags.

— (Die Petroleumlampe), die nun bald wieder mehr in Gebrauch kommt und die den Sommer über außer Dienst gestellt war, ist — es muss alle Jahre wiederholt werden — vor der Benutzung gründlich zu reinigen. Insbesondere sind die alten Oelreste aus dem Ballon zu entfernen und dieser sowie der Brenner sorgfältig zu säubern. Wird das alte Oel im Ballon gelassen, so setzt man sich sehr leicht der Gefahr einer Explosion aus. Daher ist Vorsicht wohl am Platze.

— (Die Straßenbahn Triest-Opcina-Sessana.) Das Handelsministerium hat die Trace der projectierten Straßenbahn von Triest über Opcina nach Sessana genehmigt. Die Durchführung des Projectes hängt also jetzt im Wesentlichen nur mehr von der Finanzierung des Unternehmens ab, die jedoch, wie es heißt, gesichert erscheint.

— (Seehospiz in Triest.) Aus Triest 16. d. M., wird berichtet: Gestern nachmittags fand unter den üblichen Feierlichkeiten der Schluss der Cursaison des hiesigen Seehospizes statt. Der Feier wohnten bei: die Gemahlin des Statthalters Ihre Excellenz Frau Rosa von Rinaldini als Patronesse der Anstalt, der Präsident Doctor Arthur Castiglioni, Vicepräs. Dr. Escher, die Mitglieder des Executiv-Comitee, die behandelnden Ärzte und eine große Anzahl von Damen und Herren. Die Heilresultate sind sehr günstig; von 50 Wiener Kindern kehren 29 geheilt und 21 wesentlich gebessert zurück. Die Wiener Kinder reisen heute abends ab; die Prager Kinder, welche in den letzten Wochen eingetroffen sind, verbleiben bis Ende des Monats in der Anstalt, da die Witterung für Seebäder noch immer günstig ist.

— (Österreichische Staatsbahnen.) Nach einer von der General-Direction der österreichischen Staatsbahnen verlautbarten Kundmachung wurde vom Monate April 1895 angefangen den Eisenbahn-Betriebs-Directionen die Regelung der Parteibeschwerden wegen unrichtiger Gebührenberechnung im Verkehr zwischen den unterstehenden Stationen und solchen der übrigen österreichischen und ungarischen Eisenbahnen, mit Ausschluss des Güterverkehrs mit der Südbahn, übertragen. Hieron geschieht mit dem Bemerkung die Verlautbarung, dass die bezüglichen Eingaben, so weit es sich um Transporte vom Jahre 1895 angefangen handelt, nunmehr im Sinne der Zusatzbestimmung VIII d des Tarifes, Theil I, zu § 61 (4) Betriebs-Reglement vom 1. Jänner 1893, an jene k. k. Eisenbahn-Betriebs-Direction zu richten sind, in deren Bereich die Sendungen bezogen, beziehungsweise die Ge-

büren entrichtet wurden. Dagegen sind die diesjährigen Eingaben über Transporte aus der Zeit vor dem 1. Jänner 1895, sowie jene über Sendungen des directen Güterverkehrs mit der Südbahn und ausländischen Bahnen, nach wie vor an die k. k. General-Direction der österreichischen Staatsbahnen in Wien zu leiten.

— («Erdbebenzüge.») Wie bekannt, wurden bald nach der Erdbeben-Katastrophe, Dank der Zuverlässigkeit des Herrn Betriebsdirectors Th. v. Scala, Localzüge von Laibach nach Leoben-Belvedere und retour eingeleitet, die sich als außerordentlich vortheilhaft erwiesen und sehr stark frequentiert waren. Diese Localzüge — der Volksmund hat sie «Erdbebenzüge» genannt — haben nunmehr ihren Zweck erfüllt, da die zahlreichen Familien, welche ihren Aufenthalt in Oberkrain genommen hatten, zu Beginn der Schule und beim Eintritt der höheren Jahrszeit nach Laibach zurückkehrten. Wie Placate anzeigen, wird der Verkehr der beiden Züge am 1. October eingestellt. Bei der starken Frequenz ist ihre Wieder-einleitung im Frühjahr zu erhoffen.

— (Under k. k. Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungsanstalt in Laibach) werden die Reise-Wiederholungsprüfungen am 26. d. M. früh von 8 bis 12 Uhr abgehalten. Die Wiederholungsprüfungen der Candidatinnen des Bildungscourses für Kindergärtnerinnen finden am selben Tage von 2 Uhr an statt.

— (K. k. priv. Südbahn-Gesellschaft) Einnahmen vom 3. bis 9. September 1895: 965.874 fl., in derselben Periode 1894 984.440 fl., Abnahme 1895 18.566 fl. Gesamtneinnahmen vom 1. Jänner bis 9. September 1895 29.484.338 fl., in derselben Periode 1894 29.481.311 fl. Abnahme 1895 3027 fl. Einnahmen vom 3. bis 9. September 1895 per Kilometer 443 fl., in derselben Periode 1894 452 fl., daher 1895 weniger um 9 fl. oder 2 pCt. Gesamtneinnahmen per Kilometer vom 1. Jänner bis 9. September 1895 13.531 fl., in derselben Periode 1894 13.536 fl., daher 1895 weniger um 5 fl. Die Einnahmen des Vorjahres sind nach den Ergebnissen der definitiven Rechnungslegung eingestellt.

— (Stand der österr.-ungar. Bank vom 15. September.) Banknotenumlauf 569.626.000 Gulden (+ 5.273.000), Metallschatz 351.880.000 Gulden (+ 505.000), Portefeuille 180.703.000 Gulden (+ 8.019.000), Lombard 32.297.000 Gulden (+ 205.000), steuerfreie Banknoten-Reserve 8.589.000 Gulden (— 5.409.000).

Neueste Nachrichten.

Die Gemeinderathswahlen in Wien.

Wien, 17. September. Die Gemeinderathswahlen für den dritten Wahlkörper haben in sämtlichen Wiener Bezirken unter großer Beteiligung der Wahlberechtigten begonnen. Der Wahlact vollzieht sich überall ziemlich ruhig. Bisher sind leider keine Zwischenfälle, außer in Döbling, wo zwei Verhaftungen vorgenommen wurden, erfolgt. Die Straßen zeigen ein bewegtes Bild.

Wien, 17. September. Bei den heutigen Gemeinderathswahlen aus dem dritten Wahlkörper siegten die Antisemiten in den Bezirken 4 bis einschließlich 19, ebenso im ersten Bezirk; in letzterem mit einer Mehrheit von circa hundert Stimmen. Der Ausfall der Wahlen aus dem zweiten und dritten Bezirk ist noch ausständig. Bis jetzt gewannen die Antisemiten neun Mandate im dritten Wahlkörper.

Wien, 17. September. Bei den heutigen Gemeinderathswahlen wurden im zweiten Bezirk die vier antisemitischen Candidaten mit einer Majorität von 280 Stimmen gewählt. Im dritten Bezirk sind drei antisemitische Candidaten gewählt worden.

Wien, 18. September. Bei den Wiener Gemeinderathswahlen des dritten Wahlkörpers wurden in achtzehn Bezirken außer einem Deutschnationalen durchwegs Antiliberalen gewählt; im zehnten Bezirk findet eine engere Wahl zwischen einem Deutschnationalen und einem Antiliberalen statt. Die Liberalen verlieren zwölf Mandate, darunter sämtliche sieben in der inneren Stadt und drei in der Leopoldstadt, wo die Majorität der Antiliberalen circa je hundert beträgt.

Der Wahltag verlief bisher ohne weitere Ruhelösungen. Nur im fünfzehnten Bezirk wurde ein liberaler Wähler blutig geschlagen. Im zwölften Bezirk versuchten circa sechzig trunkselige Antiliberalen das liberale Wahlcomité-Local zu stürmen, woran sie die Polizei verhinderte; es wurden fünf Verhaftungen vorgenommen. Zahlreiche belanglose Exesse wurden von der Polizei beigelegt, wobei sehr viele Verhaftungen vorkamen. Die Antiliberalen begrüßten das Wahlergebnis mit großem Jubel.

Die Polizei zerstreute die Massenansammlungen vor den Wahllocalen. In verschiedenen Localen wurden antiliberalen Siegesfeste gefeiert.

Telegramme.

Wien, 17. September. (Orig.-Tel.) Se. Majestät der Kaiser, geschmückt mit dem rumänischen Kronenorden, stattete dem rumänischen Königspaar heute vor-

mittags einen beiläufige halbe Stunde währenden Besuch ab. Die Verabschiedung der Majestäten trug den herzlichsten Charakter. Se. Majestät der König in der österreichischen Uniform geleitete Se. Majestät den Kaiser bis zum letzten Treppenabsatz, wo sich die Monarchen umarmten und zweimal küsssten. Bald darauf fuhr das rumänische Königspaar in die Hofburg. Ihre Majestät die Königin stattete ihrer f. u. f. Hoheit der durchlauchtigsten Frau Kronprinzessin-Witwe Erzherzogin Stephanie einen Besuch ab. Der König gab sich in die Appartements des Kaisers.

Wien, 17. September. (Orig.-Tel.) Ihre f. u. f. Hoheiten Kronprinzessin-Witwe Stephanie, Prinzessin Louise von Coburg sowie der Minister des Neuen Graf Goluchowski mit Gemahlin statteten heute dem rumänischen Königspaar einen Besuch ab. Morgen nachmittags reist das rumänische Königspaar nach Bukarest ab.

Wien, 17. September. (Orig.-Tel.) Se. Majestät der Kaiser reiste abends zu den Cavalleriemäzern nach Kis-Szell ab.

Kis-Szell, 17. September. (Orig.-Tel.) Se. f. u. f. Hoheit Herr Erzherzog Rainier ist einige Minuten vor 2 Uhr nachmittags hier eingetroffen. Auf dem Bahnhofe hatten sich zur Begrüßung die Herren Erzherzog Friedrich, Generalstabschef F. M. Beck, Corpscommandant Prinz Lobkowitz und Landesverteidigungsminister Baron Fejervary eingefunden.

Kis-Szell, 18. September. (Orig.-Tel.) Se. Majestät der Kaiser ist um 5 Uhr 50 Minuten hier eingetroffen und wurde am Bahnhofe von Ihren f. u. f. Hoheiten den Herren Erzherzogen Rainier und Friedrich, vom Kriegsminister, dem Landesverteidigungsminister und den Spitzen der Behörden empfangen. Seine Majestät sprach die erschienenen Persönlichkeiten an, erwiederte gnädigst die Huldigungsansprachen des Obergespanns und begab sich unter begeisterten Ovationen des massenhaften Publicums ins Absteigequartier der Benedictiner-Abtei, woselbst Erzbischof Feher, der Generalsouverneur von Fiume, Batthyani, Deputationen des Comitates und der Städte und die Geistlichkeit aller Riten den Monarchen erwarteten. Se. Majestät sprach die meisten Erschienenen an. Die Stadt war abends glänzend beleuchtet.

Lemberg, 17. September. (Orig.-Tel.) Statthalter Graf Badeni ist heute nachmittags aus Wien hieher zurückgekehrt.

Tarnopol, 17. September. (Orig.-Tel.) — Cholera-bulletin. — In Tarnopol kamen gestern drei Erkrankungen vor. Eine Person genes. In der Gemeinde Barnion erkrankte eine Person.

Berlin, 17. September. (Orig.-Tel.) Das «Volk» bestätigt, dass Freiherr von Hammerstein, der frühere Chefredakteur der «Kreuzzeitung», Wechsel im Betrage von 200.000 Mark auf den Namen des Grafen Finkenstein gefälscht habe und dass fünf Wechsel zu je 40.000 Mark seit dem Jahre 1890 laufen.

Rom, 17. September. (Orig.-Tel.) Der König und die Königin sind um 9 Uhr 10 Minuten hier eingetroffen. Im Bahnhofe hatten sich außer den Behörden auch die städtischen und zahlreiche Vertreter der Provinzvereine mit Musik und Fahnen zum Empfange des Herrscherpaars eingefunden. Auf der Fahrt vom Bahnhofe zum Quirinal bereitete die Bevölkerung dem Königspaar imposante und begeisterte Ovationen. Im Quirinal-Palaste angelangt, erschienen die Majestäten auf dem Balkon, um für die andauern-den Jubelrufe der Bevölkerung zu danken.

Rom, 17. September. (Orig.-Tel.) Der König, die Königin und die Kronprinzessin eröffneten heute nachmittags im Palais der schönen Künste die Kunstaustellung. Unter den Klängen des Königsmarsches und von dem vor dem Palais massenhaft angesammelten Volke lebhaft begrüßt, betraten die Majestäten und der Kronprinz das Ausstellungsgebäude. Reden wurden keine gehalten. Auch beim Verlassen der Ausstellung war die königliche Familie Gegenstand begeisteter Ovationen.

Rom, 17. September. (Orig.-Tel.) Auf dem Capitol wurde heute in Anwesenheit der Syndicco der sechste Congress der Dante-Alighieri-Gesellschaft unter Theilnahme von 400 Mitgliedern dieser Gesellschaft eröffnet. Zum Präsidenten wurde Vonghi gewählt.

Paris, 18. September. (Orig.-Tel.) Präsident Faure und Lobaノw zur Revue in Mirecourt ein. Lobaノw wird sich mit dem Minister des Neuen, Hanotaux, nach Mirecourt begeben.

London, 17. September. (Orig.-Tel.) Einer Meldung des Reuter'schen Bureau aus Hongkong zufolge soll in der Provinz Fukien ein Aufstand ausgebrochen sein. Die Aufständischen sollen die Stadt Hengchung besetzt haben. Die Beamten sollen entflohen sein und den District der Gnade der Rebellen überlassen haben. Nach weiteren Meldungen sind bereits Truppen gegen die Aufständischen in Bewegung gesetzt worden.

Havana, 17. September. (Orig.-Tel.) Die Spanier nahmen ein kleines Fahrzeug, an dessen Bord sich für die Aufständischen bestimmte Munition befand, in Besitz. Die Munition war von dem amerikanischen Schiffe «Mascotte» gebracht worden. — Vierhundert

Aufständische der Bande Sanchez wurden von den spanischen Truppen geschlagen. Die Insurgenten hatten zahlreiche Tote und Verwundete.

Angelommene Fremde.

Hotel Elefant.

Am 17. September. Martin, f. f. Beamter; Bampradi, Techniker; Huber, Rosenthal, Kaufleute, Wien. — Logar, Ingenieur, Divaccia. — Tschernernigg, Holzhändler, Eberstein. — Virgler, Privatier, f. Tochter, Gurkfeld. — Kogej, Dechant, Wallfisch. — Dr. Legionja, Salomon, Kfm., f. Frau, Pola. — Klemm, Fünfkirchen. — Dr. Stern, Sanitätsrath, f. Sohn, Karlsstadt. — v. Buccoli, Privatier, f. Frau, Servadio, Bett-Kaufleute, Triest. — Bayer, Kfm., Graz. — Gerne, Privatier, f. Tochter, Tomaj. — Dr. Isakovic, Bank-Sekretär, f. Frau, Ugram. — Mally, Privatier, f. Familie, Neumarkt. — Kugl, Kfm., Pötzlach. — Bruner, f. u. f. Oberleutnant, Kugl. — St. Ochs, Schütz, Kaufleute, Prag. — Gallmann, Fabrikant, Stuttgart. — De Bavy, Kfm., Aachen. — Sturli, Kfm.; Graß, Brandi f. Sohn, Görg. — Starpa, Privatier, Trieste. — Rehnič, Lehrer, Bitting. — Jagar, Kfm., Altenmarkt. — Müller, Kfm., München. — Skober, Reisender, Kärnten. — Freudenthal, Kfm., Olmütz.

Hotel Stadt Wien.

Am 17. September. Gerdesitsch, f. f. Kreisgerichtspräsident, u. v. Fichtenau, Gutsbesitzer, Rudolfswert. — Kanteiter, Hausbesitzer, Triest. — Valentini, Private, Triestino. — Schindl, Realitätsbesitzer, Sagor. — Rumbold, Ingenieur, Graz. — Mändl, Kfm., Billen. — Bettelheim, Hauswalde, Westhamm, Loher, Dörfl, Gabriel, Verk, Leiznitz und Stuhart, Kett, Wien. — Sbasnit, Private, f. Tochter, Rann. — Hummer, Kfm., Littai. — Podboj, Privat, f. Tochter, Reinsitz. — Rübbau, Fabrikant, f. zwei Söhnen, Fischine. — Freideringer, Ingenieur, f. Frau, Linz. — Hermansdorfer, Private, f. Schwestern, Bozen.

Hotel Kaiserlicher Hof.

Am 17. September. Omulez, Bithmeister, f. Sohn, und Smilec, Geschäftsmann, Görg. — Berbic, Abiturient, Frankendorf. — Höfer, f. f. Finanz-Oberaufseher, Triest. — Kapich, Grundbesitzer, und Zalitsch, Großgrundbesitzer, Gottschee. — Weiß, Fabrikant, Altfriedach. — Brüder Buletic, Stud. priv., Laibach. — Kovacic, Holzhändler; Jeglic, Oberlehrer, und Benedek, Handelsmann, hl. Kreuz bei Littai.

Berstorbene.

Am 17. September. Adolf Debeve, Arbeitersohn, 1 Monat, Hradeckydorf 17, chron. Magen- und Darmstomat. — Matthäus Nunar, Kaischler, 55 J., Maria-Theresienstraße an der Wiese, Tuberculosis pulm.

Im Spitäle:

Am 15. September. Johann Kosat, Uhrmacher, 34 J., Tuberkulose.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

September	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 6 G. reduziert	Lufttemperatur nach Gefüge	Wind	Ansicht des Himmels	
					Gebürtiges	Blinden 24.
17	2 u. N. 9 u. Ab.	737.7 738.3	19.4 13.4	N. schwach D. schwach	bewölkt halb bewölkt	
18	7 u. Mg.	737.6	10.6	N. g. stark	bewölkt	0.0

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 14.6°, um 0.2° unter dem Normale.

Berantwortlicher Redakteur: Julius Ohm-Januschowicz, Ritter von Wissembrod.

Depôt der k. u. k. Generalstabs-Karten.
Maßstab 1 : 75 000. Preis per Blatt 50 kr., in Taschenformat auf Leinwand gespannt 80 kr.
Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung in Laibach.

Die Buchhandlung

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg

Laibach

Congressplatz Nr. 2

empfiehlt ihr (3920) 13—5

vollständiges Lager

sämtlicher in den hiesigen und auswärtigen Lehranstalten, insbesondere im k. k. Ober- und Untergymnasium, der k. k. Oberrealschule und den k. k. Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungsanstalten dahier, den Privat- wie den Volks- und Bürgerschulen eingeführten

Schulbücher

in neuesten Auflagen, gehetzt und in dauerhaften Schulbänden, zu den billigsten Preisen.

Die Verzeichnisse der eingeführten Lehrbücher werden gratis abgegeben.

Da der Lehrplan des verlorenen Schuljahrs infolge der Erdbeben-Katastrophe nicht völlig abgeschlossen werden konnte und somit im neuen Schuljahr beendigt werden muss, haben die Directionen der hiesigen Lehranstalten angeordnet, dass die Bücher des abgelaufenen Schuljahrs vorläufig noch zu behalten sind, da die selben heuer noch zur Verwendung kommen.

